

1
2
3
4
5 **Gutes Team – Gute Inhalte**

6
7 (Arbeitstitel)

8
9 **Inhalt:**

10
11
12
13
14 **Präambel**

15
16
17 **1. Soziale Verantwortung und Sicherung – soziales Miteinander**

18
19 **2. Mensch und Wirtschaft**

20
21 **3. In Gesundheit leben**

22
23 **4. Moderne Verwaltung**

24
25 **5. Umwelt – Ökologie – Klimaschutz**

26
27 **6. Bildung**

28
29 **7. Kinder- und Jugendpolitik**

30
31 **8. Sport für alle**

32
33 **9. Kreisentwicklung und Verkehr**

34
35 **10. In Sicherheit leben**

36
37
38 **Aufruf**

42 **Präambel**

43
44 Wir Sozialdemokraten sind stolz, in jetzt 150 Jahren auf der Basis unserer Grundwerte
45 Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität an der Gestaltung der Gesellschaft in Deutschland
46 mitgearbeitet zu haben.

47 Dabei haben wir Höhen und Tiefen erlebt.

48 Vor diesem Hintergrund ist unser Engagement für den Kreis Soest in seiner jetzigen
49 Form – es gibt ihn seit der Kommunalreform 1975 –ein eher bescheidener historischer
50 Teilabschnitt.

51 Und dennoch hat sich in den letzten fast 40 Jahren auch in unserer Region vieles
52 weiterentwickelt, in unseren Städten und Gemeinden, aber auch auf der Ebene des
53 Kreises. Durch die Mitgestaltung der Politik vor Ort, nahe bei und mit den Menschen,
54 haben wir die Lebensbedingungen vieler Mitbürgerinnen und Mitbürger positiv
55 beeinflusst. Im Kreis Soest und seinem Parlament, dem Kreistag, sind wir seit Beginn mit
56 einer engagierten Mannschaft als zweitstärkste Gruppe vertreten gewesen. Dabei war
57 es nicht immer leicht, unsere Vorstellungen Zug um Zug umzusetzen, hatte doch die
58 CDU in einigen Wahlperioden sogar die absolute Mehrheit. Durch engagiertes Arbeiten
59 und geschicktes Argumentieren, durch Rückenwind von anderen politischen Ebenen,
60 durch eine Veränderung der gesamtgesellschaftlichen Vorstellungen in unsere Richtung
61 ist es uns gelungen, viele unserer Ziele zu realisieren. Nur einige seien genannt:

- 62
- 63 • Entwicklung des Wirtschaftsstandortes mit guten Arbeitsplätzen durch eine aktive
 - 64 Infrastruktur-, Wirtschaftsförderung und Bildungspolitik
 - 65 • eine sozial gerechtere Gesellschaft durch eine verstärkte Bekämpfung der
 - 66 Langzeitarbeitslosigkeit
 - 67 • eine ökologisch orientierte Raumplanung mit ressourcenschonender Abfallwirtschaft
 - 68 • eine intensive Eingliederung von Menschen mit Behinderung
 - 69 • eine Verbesserung bei der Gleichstellung von Mann und Frau
 - 70 • die Vereinbarkeit von Familie und Beruf
 - 71 • ein modernes Schulwesen im Bereich der allgemeinen und beruflichen Bildung
 - 72 • eine bürger- und serviceorientierte Kreisverwaltung
 - 73 • Fortschritte bei der Integration von Menschen mit Migrationshintergrund

74
75 Vieles ist erreicht, manches nicht, neue Aufgaben sind entstanden. Auch in der
76 kommenden Wahlperiode stehen wir vor großen Herausforderungen:

- 77
- 78 • der demografische Wandel mit einer alternden Gesellschaft
 - 79 • die nachhaltige Gestaltung der öffentlichen Finanzen
 - 80 • die Umsetzung des Inklusionsgedankens in Schule und Gesellschaft
 - 81 • die Ausgleichsfunktion zwischen den unterschiedlich starken Kommunen im Kreis

82
83 Vor diesem Hintergrund geben wir uns dieses Programm, es soll Handlungsrichtlinie für
84 unsere Arbeit im Kreistag in der Wahlperiode 2014–2020 sein, es soll den Wählerinnen
85 und Wählern bei ihrer Wahlentscheidung helfen.

86 Wir versprechen, dass wir weiterhin an einer sozialen, soliden und nachhaltigen Politik
87 im Kreis Soest arbeiten werden.

88
89
90

91 **1. Soziale Verantwortung und Sicherung – soziales Miteinander**

92

93 Wir wollen den sozialen Zusammenhalt in unserer Gesellschaft sichern und
94 weiterentwickeln. Dabei muss zentrale Frage bleiben, wie es uns gelingt, soziale
95 Unterschiede zwischen den Menschen abzubauen und Teilhabe am Leben in unserer
96 Gemeinschaft zu öffnen und nachhaltig zu ermöglichen. Wir wollen dabei deutlich
97 machen, dass wir diese Aufgabe als umfassende gesamtgesellschaftliche
98 Herausforderung annehmen.

99

100 Wie wollen also junge und ältere Menschen im Kreis Soest zukünftig zusammen leben?

101

102 Als die großen Fragestellungen unserer Zeit sehen wir für den Kreis Soest hierbei:

103

104 **Mit welchem Selbstverständnis greifen wir die demografische Entwicklung auf**
105 **und wird es uns gelingen, in unserer immer älter werdenden Gesellschaft**
106 **gegenseitige Wertschätzung dauerhaft zu erhalten?**

107

108

109 **Generationenübergreifendes Denken und Handeln**

110

111 Wir wollen die Lebensqualität von älteren Menschen im Kreis Soest nachhaltig sichern
112 und mit Blick auf die demografische Entwicklung notwendige Strukturen schaffen und
113 weiterentwickeln.

114 Wir brauchen generationenübergreifendes Denken und Handeln. Deshalb sehen wir
115 dies auch ausdrücklich als gesellschaftliche Querschnittsaufgabe. Dazu wollen wir mit
116 Menschen aller Generationen, mit Vereinen, Verbänden, ehrenamtlich Tätigen,
117 Beratungsstellen, Unternehmen und den Kommunen zusammenarbeiten.

118

- 119 • Wir wollen mehr Bewusstsein schaffen für die Interessen älterer Menschen. Wir
120 wollen hierzu in Kommunikation und Kontakt sein, ein generationenübergreifendes
121 Netzwerk für gemeinsame Planungen und Umsetzungen realisieren und unseren
122 Lebensraum gemeinsam gestalten.
- 123 • Wir wollen gemeinsam mit den Städten und Gemeinden, den Seniorenbeiräten sowie
124 anderen gesellschaftlichen Gruppen den Dialog zwischen den Generationen stärken.
125 Hierzu sollen auch die Öffentlichkeitsarbeit intensiviert und ehrenamtliche Aktivitäten
126 weiterentwickelt und konzeptionell eingebunden werden.
- 127 • Wir wollen aufsuchende Angebote unterstützen. Hierbei soll Prävention im
128 Vordergrund stehen, damit Vereinsamung im Alter besser verhindert werden kann.
- 129 • Wir wollen gemeinsam mit den Städten und Gemeinden Projekte zur Förderung von
130 generationenübergreifendem Wohnen entwickeln, Nachbarschaftshilfe fördern und
131 damit auch die gegenseitige Wertschätzung stärken.

- 132 • Wir wollen, dass ältere Menschen im Kreis Soest zukünftig solange wie möglich
133 selbstbestimmt und mit hoher Lebensqualität in ihrer vertrauten Umgebung leben
134 können. Hierzu gehört auch die Weiterentwicklung neuer und alternativer
135 Wohnformen. Bei Beratung und Unterstützung setzen wir auf hochwertige,
136 frühzeitige und kreisweite Angebote für die Menschen. Wir wollen damit sinnvolle
137 Vorbeugung fördern und im Fall von Pflegebedürftigkeit rasche und kompetente
138 Dienstleistung vor Ort bieten.
- 139 • Wir wollen die Mobilität von älteren Menschen in unserer ländlichen Region
140 verbessern. Hierzu gehört neben der Verbesserung der Qualität und
141 Bedarfsorientierung im öffentlichen Personennahverkehr insgesamt auch die
142 Entwicklung von ehrenamtlichen und kommunalen Modellen. Dabei stehen nicht nur
143 die Interessen der größeren Städte im Vordergrund, sondern es sind besonders die
144 Probleme in den kleineren Gemeinden einzubinden. Als weiteren wichtigen Baustein
145 sehen wir hier, für die Sicherheit des Einzelnen am Straßenverkehr zu sorgen.
- 146 • Wir wollen, dass Seniorinnen und Senioren auch in Zukunft in ihren Gemeinden die
147 Infrastruktur vorfinden, die ihnen persönliche Lebensqualität ermöglicht. Fit, aktiv und
148 glücklich im Alter zu sein, dazu gehören neben der ärztlichen Versorgung und der
149 Versorgung mit Lebensmitteln und Waren des täglichen Bedarfs auch Kontakt- und
150 Kommunikationsmöglichkeiten, die Teilhabe am Leben in der Gesellschaft,
151 angemessene und spannende Freizeitangebote, aber vor allem das Gefühl,
152 weiterhin wichtig zu sein.
- 153 • Wir wollen gemeinsam mit Unternehmen, Dienstleistungsanbietern, Banken,
154 Verwaltungen und anderen öffentlichen Betrieben darüber reden, wie
155 Serviceangebote im Sinne von umfassender Bürgernähe und Kundenorientierung
156 auch dort möglich sind, wo Strukturen in den Gemeinden, aber auch in den
157 Ortsteilen der Städte, zukünftig vielleicht nicht mehr vorhanden sein werden.

158 159 160 **Pflege und Pflegevorsorge**

161
162 Zunehmend mehr Menschen in unserer Gesellschaft gelingt es, bei allen
163 Herausforderungen im Leben bis ins hohe Alter gesund und aktiv zu bleiben. Leider
164 steigt aber auch die Anzahl derer, die, oft schon sehr frühzeitig, pflegebedürftig werden.
165 Dies ist ein schweres Schicksal für die Betroffenen und für ihre Familien – und eine
166 Herausforderung für unsere Gesellschaft. Was die Zunahme an pflegebedürftigen
167 Menschen tatsächlich bedeuten wird, wissen wir noch nicht genau.

168
169 Deshalb hat die SPD im letzten Jahr erfolgreich einen Antrag auf Erstellung eines
170 Demografie-Reports für den Kreis einbringen können. Hiermit werden nun endlich
171 konkrete Zahlen für den Kreis Soest erhoben, übrigens nicht nur zum Thema
172 Pflegebedürftigkeit. Für die Pflegebedürftigkeit gilt, dass die Betroffenen möglichst lange
173 ein selbstbestimmtes Leben führen können und die Lebensqualität für den Einzelnen
174 und die Familien erhalten bleibt. Leiten lassen wollen wir uns hierbei vom Bedürfnis der
175 Betroffenen, solange wie möglich in ihrem vertrauten Umfeld bleiben zu können.

- 176
177 • Wesentliche Grundlage zur Vermeidung von Pflegebedürftigkeit sind Maßnahmen
178 zur Prävention und Rehabilitation. Wirksame Konzepte zur Verbesserung der

- 179 Gesundheit der Bevölkerung sind zwar inzwischen formuliert, deren Wirkung wird
180 sich aber im Hinblick auf das Thema Pflege erst in vielen Jahren deutlich zeigen.
181 Inzwischen ist es wichtig, von der Sparpolitik der Bundesregierung, der
182 Krankenkassen und des Rentenversicherungsträgers abzurücken. Notwendige
183 Rehabilitationsmaßnahmen müssen wieder besser für ältere Menschen zugänglich
184 werden, denn wiederhergestellte Gesundheit ist sinnvoller für den Betroffenen,
185 schont langfristig die Sozialkassen und entlastet finanziell auch die Kommunen und
186 den Kreis. Hierauf wollen wir auf allen politischen Ebenen hinarbeiten.
- 187 • Wir wollen durch frühzeitige Beratung und Unterstützung – schon lange im Vorfeld
188 einer möglichen Pflegebedürftigkeit – die Menschen im Kreis Soest dazu ermutigen,
189 bereits in jungen Jahren über die Gestaltung von Barrierefreiheit in den eigenen vier
190 Wänden nachzudenken. Die bisherigen Beratungsangebote müssen sich noch
191 deutlicher auf den jeweiligen Bedarf der Betroffenen einstellen können. Mit dem auf
192 Forderung der SPD in diesem Jahr begonnenen Ausbau der Wohnberatung im Kreis
193 haben wir bereits einen wichtigen Schritt in diese Richtung vollzogen. Wir müssen
194 jedoch beispielsweise im Bereich der Städteplanung, der
195 Baugenehmigungsverfahren, der Verbesserung der Infrastruktur – gemeinsam mit
196 den Städten und Gemeinden – noch besser werden. Konzepte für einen
197 „Seniorenfreundlichen Kreis Soest“ könnten hier wichtige Impulse bündeln und
198 wirksam werden lassen.
 - 199 • Wir wollen die „Trägerunabhängige Pflegeberatung“ in den Städten und Gemeinden
200 als echte Beratungsleistung in allen Kommunen im Kreis ausbauen. Wir sind
201 überzeugt, dass schnelle Erreichbarkeit und kompetente Beratung, jenseits von
202 kommerziellen Interessen, für die Betroffenen und deren Familien besonders wichtig
203 sind.
 - 204 • Der Kreis Soest hat 2012 ein „Pflegeberatungsteam“ installiert. Dieses Team soll im
205 Einvernehmen mit den betroffenen pflegebedürftigen Menschen und deren
206 Angehörigen das vorläufige Ausmaß der individuellen Pflegebedürftigkeit klären und
207 im Sinne eines möglichst selbstbestimmten Lebens die Umsetzung des notwendigen
208 Pflegebedarfs unterstützen. Hier wollen wir die konzeptionelle Weiterentwicklung
209 vorantreiben.
 - 210 • Wir wollen gemeinsam zwischen dem Kreis Soest und den Städten und Gemeinden
211 die notwendige Infrastruktur von Pflegeeinrichtungen stärker in den Blick nehmen.
212 Dabei soll der Grundsatz von „ambulant vor stationär“ bei den gemeinsamen
213 Überlegungen gelten. Derzeit gibt es mehr als 500 freie stationäre Pflegeplätze im
214 Kreis Soest. Gleichzeitig bestehen Wartelisten für verschiedene Heime. Dies
215 bedeutet aus unserer Sicht, dass die Angebotsstruktur nicht bedarfsgerecht ist.
216 Darüber hinaus kann der Bedarf an zukünftigen ambulanten oder teilstationären
217 Angeboten in den Kommunen bisher nicht genau vorhergesagt werden. Auch hier
218 versprechen wir uns größere Planungssicherheit durch den Demografie-Report für
219 den Kreis Soest.
 - 220 • Wir werden zukünftig klären müssen, welche örtlichen Serviceleistungen notwendig
221 sind, um auch pflegebedürftigen Menschen den längeren Verbleib im häuslichen
222 Umfeld zu ermöglichen. Schon heute wird spürbar, dass besonders bei ambulanten
223 Pflegeleistungen oder beispielsweise beim „Essen auf Rädern“ die kleineren
224 Gemeinden und Bauernschaften ins Abseits rücken. Hier wird die Versorgung durch

225 ambulante Dienste und andere Anbieter zunehmend unwirtschaftlich. Wir wollen auf
226 allen politischen Ebenen hier die notwendigen Reformen unterstützen, um dauerhaft
227 die Versorgung der Bevölkerung zu sichern.

- 228 • Wir wollen die Entwicklung und Umsetzung neuer Wohnformen, wie beispielsweise
229 betreute Wohngemeinschaften, fördern. Sie können das Risiko der
230 Pflegebedürftigkeit und der damit auch für den Einzelnen verbundenen Kosten
231 mildern helfen und Vereinsamung verhindern.
- 232 • Wir wollen die Qualität von ambulanten, teilstationären und stationären
233 Pflegeleistungen langfristig sichern. Hierbei muss auch in Zukunft die Heimaufsicht
234 des Kreises Soest eine wichtige Rolle spielen. Qualität in der Pflege bedeutet mehr
235 Zufriedenheit der pflegebedürftigen Menschen. Hierbei spielen u. a. Ausstattung der
236 Einrichtungen, technischer Standard sowie Service eine große Rolle. Allerdings wird
237 besonders in den Pflegeheimen eine Vielzahl von Kontrollen durchgeführt, deren
238 Prüfkriterien nicht immer widerspruchsfrei umzusetzen sind. Wir wollen diese
239 Prüfungen einer kritischen Begutachtung unterziehen. Hierbei dürfen die Sicherheit
240 der Bewohner sowie Aufwand und Irritationen zwischen den Kontrollinstanzen auf
241 der einen und den Heimen auf der anderen Seite nicht weiter im Widerspruch
242 stehen. Dies wollen wir auf allen verantwortlichen politischen Ebenen einbringen.
- 243 • Wir brauchen eine nachhaltige Fachkräftesicherung rund um das Thema Pflege für
244 den Kreis Soest. Hier wurden in der Vergangenheit schon wesentliche Aspekte
245 aufgegriffen und es wurde gemeinsam mit den Einrichtungen mit der
246 Konzeptentwicklung begonnen. Ein wichtiges Ergebnis dieser gemeinsamen Arbeit
247 ist, mit Unterstützung der Landesregierung, die Ausweitung der Ausbildungsplätze
248 für Altenpflegekräfte im Kreis Soest. Wir werden die Entwicklung weiter kritisch
249 begleiten.
- 250 • Das Image der Pflegeberufe muss verbessert werden. Junge Menschen müssen
251 motiviert werden können, sich dieser wichtigen Aufgabe zu stellen. Dafür müssen
252 auch die Arbeitsbedingungen der Mitarbeiter, die Karrierechancen und die
253 Entlohnung neu aufgestellt werden.
- 254 • Wir wollen die Vereinbarkeit von Pflege und Beruf stärken. Hierzu wollen wir mit
255 privaten und öffentlichen Unternehmen nach gemeinsamen Wegen suchen,
256 Konzeptentwicklungen initiieren und durch wirksame Öffentlichkeitsarbeit
257 unterstützen.
- 258 • Wir freuen uns hier über eine Vielzahl ehrenamtlicher Initiativen im Kreis Soest. Wir
259 wollen, auch in Zusammenarbeit mit den Städten und Gemeinden, nach
260 Verbesserungen in der Betreuung von ehrenamtlich tätigen Menschen suchen.
261 Dabei wollen wir gemeinsam mit den Akteuren neue Initiativen und Ideen
262 entwickeln und diese in der Umsetzung unterstützen.

263
264

265 **Wie gelingt es uns, kulturelle Öffnung gemeinsam mit den Menschen aus anderen**
266 **Ländern hier vor Ort weiterzuentwickeln?**

267

268 Für die wichtigen Zukunftsaufgaben im Kreis Soest, in der Region und natürlich darüber
269 hinaus brauchen wir die Menschen. Wir brauchen hierzu auch diejenigen Kinder, Frauen
270 und Männer, die aus anderen Ländern und Kulturen zu uns kommen. Wir wollen sie

271 willkommen heißen! Wir nehmen aber auch die Ängste, Sorgen und Vorbehalte
272 derjenigen ernst, die hier schon leben, und derer, die, oft aus Not, zu uns kommen. Wir
273 müssen Gemeinsamkeit stärken, um uns in Zukunft mit gegenseitiger Achtung und
274 Wertschätzung zu begegnen.

275
276

277 **Integration leben**

278

- 279 • Wir unterstützen ausdrücklich den Weg zu mehr Einbürgerung im Kreis Soest. Wir
280 wollen auch zukünftig diesen Weg aktiv mitgehen. Unsere humanitären Werte und
281 die demografische Entwicklung machen die Integration von Menschen aus anderen
282 Ländern zu einer gesellschaftlichen Notwendigkeit.
- 283 • Wir wollen Integration insgesamt stärken. Wer hier mit uns leben will und bereit ist,
284 sich in unsere Gesellschaft zu integrieren, der soll dazu die notwendigen Chancen
285 erhalten.
- 286 • Wir wollen die möglichst frühzeitige Teilnahme an Sprachkursen und breiten
287 Angeboten des Zusammenlebens für Kinder, jugendliche und erwachsene Migranten
288 fördern. Sprachkurse müssen auch an den OGS, den Schulen und Berufskollegs
289 möglich werden.
- 290 • Wir wollen Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund dort besser fördern, wo
291 bislang in unserer ländlichen Region keine festen Angebotsstrukturen bestehen.
292 Hierzu wollen wir ein „Mobiles Beratungsbüro“ einrichten.
- 293 • Wir wollen dabei keine Lebenszeit der Menschen verschwenden und die Systeme
294 zwischen Asyl, Duldung, Bleiberecht und Einbürgerung durchlässiger machen. Dazu
295 können die Ausländerbehörden im Kreis Soest einen wichtigen Beitrag leisten.
- 296 • Wir wollen die Ausländerbehörden in ihrer schwierigen Aufgabe unterstützen.
297 Deshalb halten wir an unserem Wunsch zur Einrichtung einer entsprechenden
298 Beratungskommission fest.

299
300

301 **Bildung, Ausbildung und Qualifizierung für alle Generationen im Einklang mit** 302 **wirtschaftlichem Wachstum und Wohlstand für die Menschen!**

303

304 Wir wollen sozialversicherungspflichtige Beschäftigung im Kreis Soest im Einklang mit
305 der Stärkung des Wirtschaftsstandortes fördern. Wir sind überzeugt, dass die
306 notwendige Bereitstellung von Fachkräften für die Region und die Integration von
307 Arbeitslosen und schwerbehinderten Menschen in den Arbeitsmarkt wichtiges Ziel
308 bleiben müssen. Die Attraktivität der Region, die Innovationsbereitschaft und die
309 Verantwortung der Unternehmen spielen dabei eine wichtige Rolle. Zentrale Frage ist,
310 ob die Menschen im Kreis Soest Arbeitsplätze finden, die ihnen und ihren Familien
311 dauerhaft einen auskömmlichen Lebensunterhalt und entsprechende Lebensqualität
312 sichern. Guter Lohn für gute Arbeit heißt auch, die Wirtschaft zu stärken, Kaufkraft zu
313 steigern und nicht zuletzt die öffentlichen Haushalte finanziell zu entlasten. Solide
314 sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze bedeuten mehr Steuereinnahmen und die
315 Stärkung unseres Sozialversicherungssystems.

316

317

318

319

2. Mensch und Wirtschaft

320

321

322

323

324

325

326

327

328

329

330

331

- Wir wollen gemeinsam regionale Konzepte zur Stärkung des Arbeitsmarktes entwickeln. Unter dem Blickwinkel „Arbeit“ vertrauen wir nicht nur darauf, dass die heimischen Unternehmen sich weiterhin begleitet durch zielgerichtete Wirtschaftsförderung als innovativ, kreativ und den Anforderungen der aktuellen Wirtschaftslage gewachsen zeigen, sondern auch wieder zunehmend Verantwortung für die Bedürfnisse ihrer Mitarbeiter übernehmen. Wer Menschen auch in Zukunft in Gewerbe und Handwerk, Dienstleistung, Produktion, Gesundheit und Pflege, aber nicht zuletzt auch in den öffentlichen Verwaltungen und Einrichtungen beschäftigen wird, muss sich um sie bemühen. Wir brauchen mehr Initiativen zur Gewinnung und Ansiedelung von Mitarbeitern, zur Gestaltung von Arbeitsbedingungen, für die Gesundheitsförderung und die Vereinbarkeit von Familie, Pflege und Beruf.

332

333

334

335

336

337

338

339

- Wir wollen gemeinsam mit den Unternehmen, Verbänden, Städten und Gemeinden und der Agentur für Arbeit nach bedarfsorientierten Lösungen für die qualifizierte Ausbildung von jungen Menschen suchen und dabei auch neue Wege gehen. Hier wollen wir verstärkt Synergien nutzen, duale Ausbildung stärken und Kooperationen mit Hochschulen vor Ort ausbauen. Wir wollen damit Menschen langfristig Perspektiven in unserer Region eröffnen. Dazu wollen wir gemeinsam an den Themen Wohnen, Kultur, Infrastruktur und Freizeit konsequent arbeiten, um dauerhaft die Attraktivität der Region positiv zu entwickeln.

340

341

342

343

344

345

346

347

- Wir haben die Zusammenarbeit zwischen Jobcenter und Agentur für Arbeit im Blick. Die Zahl derjenigen, die hier im Kreis Soest von deren Leistungen leben müssen, ist weiterhin zu hoch. Besonders bei den Menschen, die schon länger ohne Arbeit sind, zeigen die bisherigen Anstrengungen kaum Wirkung. Die Zahlen stagnieren auf hohem Niveau. Veränderungen in der Organisation der Agentur für Arbeit führen weiterhin dazu, dass Steuerungsinstrumente und Einflussmöglichkeiten vor Ort nur in geringem Umfang möglich sind. Wir wollen in der weiteren politischen Diskussion mehr Bewegung und schließen Organisationsveränderungen nicht grundsätzlich aus.

348

349

350

- Wir wollen auch weiterhin öffentlich geförderte Beschäftigung, die Sozialkaufhäuser und Tafeln, die Jugendwerkstatt sowie unabhängige Erwerbslosenberatung erhalten, um langzeitarbeitslosen Menschen neue Perspektiven zu eröffnen.

351

352

- Die Schuldner- und Insolvenzberatung muss im derzeitigen Umfang erhalten bleiben. Sie erhöht die Chancen des Einzelnen auf Erwerbstätigkeit.

353

354

- Zur Optimierung des Verbraucherschutzes stützen wir die Verbraucherzentralen im Kreis Soest.

355

356

357

358

359

- Wir wollen prekäre Arbeitsverhältnisse in der Region eindämmen. Die Forderung nach einem flächendeckenden Mindestlohn ist längst überfällig. Wer arbeitet, darf nicht auf aufstockende Maßnahmen des Jobcenters angewiesen sein müssen. Der Blick für Selbstverwirklichung, Teilhabe und Lebensqualität muss für alle Arbeitnehmer wieder im Mittelpunkt stehen.

360

361

362

- Wir wollen neben der Bekämpfung der Schwarzarbeit die Kontrolle von geringfügigen Beschäftigungsverhältnissen, den sogenannten 450-Euro-Jobs, und sittenwidriger Beschäftigung erhöhen. Wir wollen damit dafür sorgen, dass die Gesetze

363 eingehalten und Arbeitgeber über Veränderungen der gesetzlichen
364 Rahmenbedingungen fortlaufend informiert werden.

- 365 • Insourcing statt Outsourcing. Wir wollen uns in interkommunaler Zusammenarbeit
366 und darüber hinaus mit anderen öffentlichen Arbeitgebern an einer
367 Konzeptentwicklung über neue Wege zur Rückführung ausgegliederter Aufgaben
368 aktiv beteiligen. Dies schließt die Betrachtung von Ausschreibungsergebnissen auf
369 deren nachhaltige Entlastung der öffentlichen Haushalte durch Vermeidung von
370 Folgekosten, wie beispielsweise aufstockende Leistungen und Grundsicherung,
371 ausdrücklich mit ein.

372
373

374 **Wie gelingt es uns, gemeinsam mit Ehrenamt und den kleinen und großen** 375 **karitativen Einrichtungen im Kreis Soest, erfolgreich im Sinne der Gemeinschaft** 376 **zusammenzuarbeiten?**

377
378 Wir alle sind gefragt, die vielfältigen gesellschaftlichen Anforderungen der Zukunft zu
379 bewältigen, und können dies nur gemeinsam schaffen! Schon heute übernehmen
380 unzählige Menschen, Gruppen und Vereine wichtige Aufgaben, beispielsweise bei der
381 Förderung im Sport, in Familien, für Kinder und Jugendliche in Schulen,
382 Freizeiteinrichtungen und bei anderen Angeboten, in der Betreuung von Menschen mit
383 Behinderungen, bei Pflege und in der Förderung des Gemeinsinns. Dieser Wert für die
384 Gesellschaft lässt sich nicht in Zahlen ausdrücken. Diese Menschen prägen das
385 Gemeinwohl. Sie bereichern unsere Gesellschaft.

386
387

388 **Gemeinsinn**

- 389
390 • Wir wollen das Ehrenamt stärken. Diejenigen, die sich schon heute für die Menschen
391 im Kreis Soest engagieren, sollen mehr Wertschätzung erfahren. Dabei wünschen
392 wir, den Erhalt und die Weiterentwicklung dieser Aktivitäten organisatorisch,
393 wirtschaftlich und durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit besser zu begleiten.
- 394 • Mit den Trägern karitativer Einrichtungen wollen wir vertrauensvoll
395 zusammenarbeiten. Hierbei ist es uns wichtig, die Vielfalt der Angebote und
396 Beratungsleistungen zu erhalten. Dies schließt die langfristige Sicherung des
397 Frauenhauses ausdrücklich mit ein.

398
399
400

401 **3. In Gesundheit leben**

402
403

403 Wir wollen den Gesundheitsstandort Kreis Soest weiterhin sichern und bedarfsorientiert
404 ausbauen!

- 405
406 • Die Gesundheitsvorsorge bei Kindern und Jugendlichen soll konzeptionell
407 weiterentwickelt und mit geeigneten Angeboten in Kindertagesstätten, Schulen und
408 mit Angeboten für Jugendliche und deren Familien umgesetzt werden.

- 409 • Wir sind besorgt über die Entwicklung von psychischen Störungen bei Kindern,
410 Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Deshalb müssen hier dringend die
411 notwendigen Angebote und Maßnahmen übergreifend diskutiert, entwickelt und
412 umgesetzt werden.
- 413 • Die aktuelle notärztliche Versorgung im Kreis Soest ist ungenügend. Die
414 Erreichbarkeit von Notärzten und Apotheken muss für die Menschen im Kreis Soest
415 auch ohne weite Fahrten und umständliche Versorgung mit Medikamenten möglich
416 sein. Außerdem sorgt die Umstellung auf das jetzige System für mehr Fahrten im
417 Rettungswesen und erhöht damit nicht nur die Kosten, sondern bedeutet auch, dass
418 die Rettungszeiten trotz höherer Zahlen an Personal, Rettungswachen und
419 Fahrzeugen immer länger werden und damit im Ernstfall die rechtzeitige Versorgung
420 von Patienten nicht immer gewährleistet werden kann. Hier ist die Entwicklung von
421 neuen Versorgungskonzepten, gemeinsam mit den Krankenkassen, dringend
422 geboten.
- 423 • Die hausärztliche Versorgung im Kreis Soest ist stark gefährdet. Viele unserer Ärzte
424 in den Praxen sind schon heute über 60 Jahre alt. Nachfolger sind nur schwer zu
425 finden. Deshalb ist für uns ein wichtiger Ansatz, die Zusammenarbeit mit den
426 Krankenhäusern, den niedergelassenen Ärzten, deren Verbänden und den
427 Kommunen zu verbessern.
- 428 • Zur Behandlung drogenabhängiger Menschen ist es u. a. erforderlich, dass die
429 Versorgungslage verbessert und somit das Angebot der sogenannten
430 Substitutions(Austausch-)behandlung im Kreis Soest wieder aufgenommen wird. Es
431 ist zu ermitteln, ob hierzu Fördergelder bei der EU, dem Bund, Land und/oder den
432 Krankenkassen zur Verfügung stehen.
- 433 • Teilstationäre und ambulante medizinische Einrichtungen sollen ausgebaut werden,
434 um die medizinische Behandlung zu verbessern, damit auch im Krankheitsfall
435 Erwerbstätigkeit und Familie vereinbar sind.
- 436 • Der Anteil der behinderten und schwerbehinderten Menschen im Kreis Soest steigt
437 weiterhin, besonders mit Sicht auf die demografische Entwicklung. Wir wollen die
438 Vollzeitstelle eines hauptamtlichen Behindertenbeauftragten schaffen. Wir wollen
439 damit kreisweite Zusammenarbeit und Konzeptentwicklungen fördern, Selbsthilfe
440 und Öffentlichkeitsarbeit stärken.
- 441 • Behinderte Hilfeempfänger dürfen keine Nachteile bei den Hilfeleistungen der
442 Krankenkassen (SGB V) und der Sozialhilfe (SGB XII) erfahren. Sie dürfen sich nicht
443 im Netz der unterschiedlichen und unübersichtlichen Zuständigkeiten der
444 Kostenträger verirren! Ziel ist es, mithilfe einer qualifizierten Beratung eine
445 Kooperation der verschiedenen Kostenträger zum Wohle des Behinderten zu
446 erreichen.
- 447 • Wir wollen besonders kleinere Unternehmen und Betriebe beim Aufbau der
448 betrieblichen Gesundheitsförderung unterstützen.
- 449 • Wir wollen die Information über Anbieter und Dienstleistungen rund um das Thema
450 Gesundheit verbessern. Hier spielen auch die neuen Medien eine wichtige Rolle. Wir
451 wollen damit die Förderung des Gesundheitsstandortes Kreis Soest und mehr
452 Verbraucherschutz ermöglichen.

- 453 • Wir wollen die Zusammenarbeit zwischen Unternehmen im Gesundheitswesen
454 verbessern, um sinnvolle Synergien im Sinne der Kunden und im Sinne der
455 wirtschaftlichen Entwicklung zu nutzen. Dies ist nicht zuletzt im Hinblick auf die
456 Zukunftsfähigkeit kleiner Krankenhäuser und anderer Dienstleister von zentraler
457 Bedeutung.
- 458 • Wir wollen die Ausbildung für Gesundheitsberufe in der Region stärken. Eine
459 bedarfsgerechte Ausbildung, auch in Teilzeit, sorgt für das notwendige Personal für
460 die Zukunft. Schon heute ist eine zeitnahe Besetzung von Arbeitsstellen im Bereich
461 Gesundheit und Pflege zunehmend schwierig. Hier ist es uns wichtig, gemeinsam mit
462 den Unternehmen den Bedarf zu klären und geeignete Konzepte zu entwickeln.
463 Neben der Verbesserung der Ausbildungssituation vor Ort kommt der
464 Zusammenarbeit mit heimischen Fachhochschulen und Hochschulen eine
465 wesentliche Bedeutung für die Zukunft zu. Wir wollen damit auch den jungen
466 Menschen in der Region berufliche Perspektiven ermöglichen und langfristig die
467 medizinische Versorgung der Menschen im Kreis sichern. Ein wichtiger Schwerpunkt
468 ist zudem, durch eine qualitativ hochwertige Ausbildung vor Ort die Bindung von
469 Fachkräften für die Region zu erreichen.
- 470
471

Wie verwirklichen wir eine inklusive Gesellschaft?

472
473
474 Jeder Mensch muss die Möglichkeit haben, sich vollständig und gleichberechtigt an
475 gesellschaftlichen Prozessen zu beteiligen. Dabei dürfen individuelle Fähigkeiten,
476 ethnische und soziale Herkunft, Alter und Geschlecht keine Bedeutung haben.
477 Die UN-Behindertenrechtskonvention ist hier nur ein erster, wenn auch wichtiger
478 Meilenstein. Gelebte Inklusion im Alltag muss der Prüfstein für unsere Gesellschaft
479 werden.

480
481

Inklusion ist Menschenrecht

- 482
483
- 484 • Wir wollen deutlich machen, dass Inklusion auf allen Ebenen unserer Gesellschaft
485 eine der wichtigsten Aufgaben ist und auch in Zukunft verstärkt bleiben wird. Derzeit
486 wird Inklusion hauptsächlich im Schwerpunkt Schule diskutiert. Dies kann jedoch nur
487 der Anfang des Weges in eine inklusive Gesellschaft sein. Deshalb wollen wir hierzu
488 den Dialog mit allen gesellschaftlichen Gruppen und Generationen fördern.
 - 489 • Wir fordern die Aufstellung eines Aktionsplanes zur Inklusion mit konkreten
490 inhaltlichen und zeitlichen Vorgaben.
- 491
492
493

4. Moderne Verwaltung

- 494
495
- 496 • Eine moderne Verwaltung orientiert sich in ihrem Handeln an einem modernen
497 Dienstleistungsunternehmen, sie hat ihren Kunden, den Bürgerinnen und Bürgern,
498 einen optimalen Service anzubieten.

- 499 • Neue Steuerungselemente, E-Government, moderne Kommunikationstechniken,
500 betriebswirtschaftliche Elemente sind kein Selbstzweck, sondern haben sich den
501 obigen Zielen unterzuordnen.
- 502 • Die Kreisverwaltung braucht gute und engagierte Mitarbeiter in ausreichender Zahl
503 und auf qualifizierten Arbeitsplätzen. Wir müssen immer mehr Beschäftigte dafür
504 gewinnen, ihre Lebensarbeitszeit möglichst lang zu gestalten, um dem
505 demografischen Wandel Rechnung zu tragen.
- 506 • Bei der Gewinnung von jungen Menschen für die Arbeit beim Kreis Soest muss sich
507 die Kreisverwaltung verstärkt engagieren, um im Wettbewerb um die guten Köpfe
508 nicht ins Hintertreffen zu geraten. Eine besondere Zielgruppe sollen dabei
509 Jugendliche mit Migrationshintergrund sein.
- 510 • Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf gilt es weiter zu optimieren.
- 511 • Es ist selbstverständlich, dass die Kreisverwaltung bei der Beschäftigung von
512 Behinderten beispielhaft sein muss.
- 513 • Beim Einkauf von Dienstleistungen (z. B. bei der Gebäudereinigung) ist stets
514 sorgfältig zu überprüfen, ob die Aufgaben nicht besser durch eigene Kräfte erledigt
515 werden können. Dort wo das nicht möglich ist, muss gewährleistet sein, dass der
516 Dienstleister einen Mindestlohn zahlt und keine sittenwidrigen bzw. prekären
517 Arbeitsverhältnisse fördert.
- 518 • Wir streben eine gute Zusammenarbeit mit dem Personalrat an.
519 Personaleinsparungen um jeden Preis und zu hohe Arbeitsverdichtung dienen weder
520 den Mitarbeitern noch einem optimalen Bürgerservice.
- 521 • Ein großes Potenzial für ökonomisch effektives Arbeiten sehen wir im weiteren
522 Ausbau der interkommunalen Zusammenarbeit. Kirchturmdenken muss ersetzt
523 werden durch effiziente Strukturen, die Doppelarbeit und Einzelkämpfertum
524 beseitigen.

5. Umwelt – Ökologie – Klimaschutz

528 Der Kreis Soest erstreckt sich von der Lippe-Aue im Norden über die Hellwegbörden bis
529 zum Nordsauerland über drei verschiedene Landschaftszonen, was ihm einen
530 außerordentlichen ökologischen Reiz verleiht. Wir sind stolz darauf, dass es uns in den
531 letzten zwei Jahrzehnten durch hartnäckiges Insistieren gelungen ist, eine
532 flächendeckende Landschaftsplanung aufzustellen. In den kommenden Jahren müssen
533 wir nun weiter daran arbeiten, die Planvorgaben Stück für Stück umzusetzen.

- 536
- 537 • Eine besondere Problematik bildet die nördliche Haarabdachung, die weitgehend
538 ausgeräumt und erosionsgefährdet ist. Hier gilt es im Interesse von Artenvielfalt und
539 Hochwasserschutz ein Erosionsschutzprogramm zu intensivieren.
- 540 • Wir setzen uns dafür ein, dass weitere wertvolle Landschaftsteile als
541 Landschaftsschutz- und Naturschutzgebiete ausgewiesen werden, und sprechen uns
542 für eine Fortsetzung der guten Zusammenarbeit mit den Naturschutzverbänden aus.

- 543 • Wir fordern die Ausweisung des Arnsberger Waldes als Nationalpark, wobei
544 ökologische und touristische Aspekte in Einklang gebracht werden können.
- 545 • Eine besondere Priorität besitzt der Trinkwasserschutz im Warsteiner Massenkalk.
546 Ein Nebeneinander von Steinabbau und Wasserversorgung kann es nachhaltig nicht
547 geben. Wir werden alle rechtlichen Instrumentarien nutzen, um die
548 Grundwasservorkommen zu schützen.
- 549 • Besondere Sorge macht uns der immer noch nicht gestoppte Landschaftsverbrauch
550 im Kreisgebiet. In Zusammenarbeit mit den planenden Kommunen und der
551 Landesplanung gilt es, hier Einhalt zu gebieten.
- 552 • Im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten werden wir weiter an der
553 Altlastensanierung und dem Flächenrecycling arbeiten.
- 554 • Wir erwarten, dass der Kreis neue Aufgaben im Bereich des Klimaschutzes
555 übernimmt, um dem Anspruch „Global denken – lokal handeln“ gerecht zu werden.
556
557
558

559 **6. Bildung**

560
561 Gute Bildung ist der Schlüssel für die Zukunft unserer Region. Unter der Prämisse von
562 Chancengleichheit und Diskriminierungsfreiheit will die SPD an einem gerechten und
563 leistungsfähigen Bildungssystem weiter mitarbeiten – mit Blick auf die Veränderungen
564 von Gesellschaft sowie auf die Erwartungen und Bedarfe ihrer Mitglieder. Für die SPD
565 im Kreis Soest ergeben sich daraus die folgenden Handlungsschwerpunkte:
566
567

568 **Schullandschaft im Wandel**

569
570 Mit der Forderung nach längerem gemeinsamem Lernen und dem Ruf nach mehr
571 Ganztagsbetreuung sowie dem ablesbar deutlichen Rückgang der Schülerzahlen hat
572 sich in den letzten Jahren die Schullandschaft im Kreis Soest stark verändert. Möglich
573 machte dies das neue Schulgesetz, welches als Kernelement die Sekundarschule als
574 neue Schulform neben den anderen bereits bestehenden Schulformen der
575 Sekundarstufe I und II herausstellt. Schulstandorte und Schulformen wurden in den
576 einzelnen Kommunen zusammengelegt oder erweitert, um eine Sekundarschule jung
577 aufzubauen. Das neue Schulgesetz erleichtert zudem die Errichtung von
578 Gesamtschulen. Beide Schulformen führen Kinder mit unterschiedlichen Biografien und
579 Begabungen zu ihren bestmöglichen Schulabschlüssen und tragen dazu bei, ein
580 attraktives, gerechtes, leistungsfähiges, umfassendes und wohnortnahes Schulangebot
581 zu sichern.
582

583 So sehr die SPD diese Entwicklung auch begrüßt, befürchten wir aufgrund der
584 absehbaren demografischen Entwicklung und des sich verändernden
585 Schulwahlverhaltens langfristig die Zersplitterung der Schullandschaft. Miteinander
586 konkurrierende Schulen werden sich gegenseitig die Schüler abwerben. Um
587 Zersplitterung und Konkurrenzsituationen unter benachbarten Schulen zu vermeiden,
588 fordern wir die Koordination von Schulpolitik in Kreisträgerschaft. Auch wenn es bislang

589 nicht zu den gesetzlichen Aufgaben der Kreise gehört, brauchen wir eine übergreifende
590 schulpolitische Perspektive. Diese muss über die kommunale Schulentwicklung
591 hinausgehen, um langfristig dem willkürlichen Ausbluten einzelner Schulstandorte
592 vorzubeugen. Nur mit einem leistungsfähigen und vielfältigen Schulangebot in unserem
593 Kreis werden wir der wachsenden Bedeutung von Bildung und Wissen auch in Zukunft
594 gerecht. Schulsozialarbeit muss unverzichtbarer Bestandteil aller Bildungseinrichtungen
595 sein.

596 Wir unterstützen die unterschiedlichen Ersatzschulen bei ihrem bildungspolitischen
597 Engagement.

598
599

600 **Ganzttag**

601

- 602 • Für Familien bzw. Eltern gewinnt das Ganztagsangebot neben seiner
603 Bildungsfunktion vor allem in seiner Entlastungs- und Unterstützungsfunktion weiter
604 an Bedeutung.
- 605 • Der Ausbau von Ganztagschulen gilt darüber hinaus als ein wichtiger Schritt beim
606 Abbau von Bildungsbenachteiligung und auf dem Weg zu einem gerechteren
607 Bildungssystem.
- 608 • Die Forderung der SPD lautet daher: Ganztagsbetreuung muss ein
609 flächendeckendes, an den Bedarfen ausgerichtetes Angebot werden, in
610 Zusammenarbeit mit Vereinen und dem Kreissportbund in so vielfältigen Bereichen
611 wie Sport, Musik, Theater u. a. m.
- 612 • Eine geregelte Ferienbetreuung ist in allen Kommunen sicherzustellen.

613
614

615 **Inklusion**

616

617 Teil einer Gesellschaft sein zu können, in der Behinderung keine Rolle spielt, das ist die
618 Intention des internationalen Übereinkommens der UN-Behindertenkonvention. Die SPD
619 begrüßt das Ziel der Inklusion und hat sich Chancengleichheit und
620 Diskriminierungsfreiheit für alle Schülerinnen und Schüler zum Ziel gesetzt.
621 Es geht uns nicht um die Frage, **ob** wir ein inklusives Schulsystem wollen, sondern
622 darum, **wie** dieses realisiert werden kann:

623

- 624 • Um den qualitativen und quantitativen Anforderungen einer solchen
625 Inklusionsentwicklung gerecht werden zu können, bedarf es einer
626 Verantwortungsgemeinschaft aller am Bildungsleben Beteiligten.
- 627 • Wichtig ist die notwendige sachliche, personelle und finanzielle Ausstattung der
628 Schulen.
- 629 • Notwendig ist die Übernahme der Trägerschaft aller Förderschulen Lernen durch den
630 Kreis Soest.
- 631 • Unabdingbar sind die Entwicklung eines inklusiven Leitbildes und der Entwurf eines
632 regional ausgerichteten Inklusionsplans.

633

634 Die SPD will diese Entwicklung vorantreiben, sich an einer Konzeptentwicklung
635 beteiligen und Maßnahmen verstärken zur Sicherung einer inklusiven
636 Bildungslandschaft.

637

638

639 **Förderschulen**

640

641 Die Förderschulen des Kreises sind fachgerecht ausgestattet, leisten eine gute Arbeit
642 und sind anerkannter Teil der Schullandschaft des Kreises. Die zurückgehenden
643 Schülerzahlen allerdings machen eine regionale Überplanung des Förderschulsystems
644 erforderlich. Die SPD unterstützt daher die Absicht des Kreises, die Trägerschaft aller
645 Förderschulen Lernen im Kreis Soest zu übernehmen, um so gezielt Schulen zu
646 bündeln, Schulstandorte zu sichern und mit hoher Qualität weiterzuführen.

647

- 648 • Im Mittelpunkt steht für die SPD weiterhin das Bemühen um das einzelne Kind.
- 649 • Kindern mit Förderbedarf soll eine Lösung zur Verbesserung ihrer Lern- und
650 Lebenssituation angeboten werden.
- 651 • Nach Ansicht der SPD spielt hier die Beratung der Eltern, der Schülerinnen und
652 Schüler eine maßgebliche Rolle, auf die wir im Zuge des Inklusionsprozesses ein
653 besonderes Augenmerk legen werden.
- 654 • Unter Beteiligung der kreiseigenen Förderschulen soll ein Team aus
655 Sonderpädagogen eine umfassende Diagnostik und Beratung durchführen.
- 656 • Gezielte frühe Förderung und Beratung können dabei helfen, sonderpädagogischen
657 Förderbedarf zu vermeiden.
- 658 • Im gemeinsamen Austausch zwischen allen Beteiligten sollen Möglichkeiten der
659 Intervention und Maßnahmen der individuellen Förderung gefunden und
660 Hilfestellungen für Schullaufbahnentscheidungen gegeben werden.

661

662

663 **Integrationshilfen**

664

665 Die Integrationshilfe ist eine meistens langfristig eingesetzte Eingliederungshilfe und
666 richtet sich an Schülerinnen und Schüler, die aufgrund ihrer Behinderung auf individuelle
667 Unterstützung angewiesen sind. Sie ist unabhängig von der besuchten Schulform.
668 Bisher ist für eine Integrationshilfe keine besondere Qualifikation nötig. Die SPD legt
669 Wert darauf, dass in diesem Tätigkeitsbereich je nach Anforderung und Schweregrad
670 der Behinderung geeignetes Personal eingesetzt wird.

671

672

673 **Übergänge – Kein Abschluss ohne Anschluss**

674

675 Das Land NRW plant die Einführung eines flächendeckenden neuen Übergangssystems
676 von der Schule in den Beruf.

677

678 Die Beteiligung aller Schulformen, die Finanzierungsmöglichkeiten seitens des Landes
679 NRW und die zeitliche Entlastung der Studien- und Berufswahlkoordinatoren an Schulen
680 sehen wir als Chance, um Schülerinnen und Schülern einen guten, zielgerichteten Start
681 in Ausbildung oder Studium zu ermöglichen.

682
683 Zukünftig werden alle Schulen die gleichen verbindlichen Standardelemente
684 durchführen. Dabei soll die Individualität der Schulen im Bereich der Studien- und
685 Berufsorientierung erhalten bleiben. Dafür werden wir uns einsetzen.

686
687 Die SPD erwartet darüber hinaus von der Kreisverwaltung eine gute Koordination und
688 einen regelmäßigen Austausch zwischen den Beteiligten sowie die Realisierung von
689 Synergien und Entlastungsmöglichkeiten für die einzelnen Schulen.

690
691

Berufskollegs

692
693 Die Berufskollegs in der Trägerschaft des Kreises wollen wir weiterentwickeln. Die
694 Bildungsgänge sind kontinuierlich an die Erfordernisse der Berufswelt anzupassen.
695 Auf aktuellem Stand zu sein sowie einen hohen Standard des beruflichen Schulwesens
696 zu bieten, ist für den Kreis Soest von großer Wichtigkeit, um den Jugendlichen
697 verlässliche Erwerbs- und Lebenschancen zu eröffnen, den Wirtschaftsstandort zu
698 stärken und seine Zukunftsfähigkeit zu sichern.

699
700 Die Kooperation der Berufskollegs mit den regionalen Fachhochschulen soll fortgeführt
701 und weiter ausgebaut werden.

702
703 Die Aufgabe der Schulsozialarbeit, ihre kompetente Beratungsleistung und ihre
704 Kontinuität sind und bleiben uns wichtig.

705
706
707

Medienzentrum und Bücherbus

708
709 Der Kreis Soest hat bei einer Erhebung in Kitas und Grundschulen bei fast einem Viertel
710 der Kinder einen zusätzlichen Sprachförderbedarf festgestellt.

711 Dieses besorgniserregende Ergebnis bestätigt die SPD in ihren Bemühungen, das
712 Angebot des Bücherbusses und des Medienzentrums mit seinen zahlreichen
713 Maßnahmen (wie z. B. jährliche Lese- und Schreibwettbewerbe) dauerhaft zu sichern
714 und weiterzuentwickeln. Dazu werden wir auch zukünftig für ein aktuelles
715 Medienangebot mit medienpädagogischem Fachpersonal eintreten. Dies gilt für
716 schulische und außerschulische Belange.

717
718
719
720

7. Kinder- und Jugendpolitik

721
722 Das Wohl von Kindern und Jugendlichen steht im Mittelpunkt unserer Kinder- und
723 Familienpolitik. Kinder sollen unabhängig von ihrer sozialen Herkunft gleiche
724

725 Startchancen haben und gesund aufwachsen können. Wir wollen Mut zur
726 Familiengründung machen und Armut in Familien vermeiden. Die Vereinbarkeit von
727 Familie und Beruf für Mütter und Väter wollen wir gleichermaßen weiter verbessern.
728

729 Infolge des gesellschaftlichen Strukturwandels haben sich familiäre Lebensformen auch
730 im Kreis Soest stark verändert.

- 731
- 732 • Viele Kinder leben in Ein-Eltern-Familien.
 - 733 • Insbesondere Frauen tragen bei jüngeren Kindern die alleinige Verantwortung.
 - 734 • Alleinerziehende sind überdurchschnittlich belastet und gefordert.
- 735

736 Hier gilt es, betroffene Familien früh zu identifizieren und zu unterstützen, materiell und
737 sozial.

738

739 Auch gerade zur Bewältigung der Erziehung ihrer Kinder brauchen diese Familien
740 vielfältige Formen der Beratung, Unterstützung und Entlastung. Kinder aus
741 benachteiligten Familien dürfen nicht Gefahr laufen, von der sozialen Entwicklung
742 abgehängt zu werden, sondern sollen durch frühe Hilfen ihre Teilhabechancen
743 verbessern.

744

745 Erwachsen werden ist nicht selten eine Zeit der Krisen und Chancen. Heranwachsende
746 sind zunehmend sich selbst überlassen, erwachsene Begleiter fehlen. Durch Angebote
747 in der offenen Jugendarbeit muss gewährleistet sein, dass sie bei ihren Problemen
748 Beratung erhalten und ihnen bei der Lösungsfindung geholfen wird, um eine gute
749 Perspektive für sich zu entwickeln.

750

751 Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf für Mütter und Väter ist eine der wichtigsten
752 Aufgaben, die wir wirksam unterstützen wollen. Junge Familien brauchen Entlastung bei
753 der Betreuung ihrer Kinder durch gute Tagesangebote mit flexiblen und verbindlichen
754 Öffnungszeiten, die an den Bedarfen orientiert sind. Ausreichend qualifiziertes Personal
755 in allen Einrichtungen soll nicht nur Aufsicht und Versorgung sicherstellen, sondern auch
756 erzieherische Unterstützung leisten und Bildung fördern.

- 757
- 758 • Durch das „Team Willkommen“ werden Familien mit ihren Neugeborenen von einer
759 Fachkraft im häuslichen Umfeld persönlich aufgesucht und begrüßt. Zum Wohl der
760 Kinder und ihrer Eltern stellen sie sich für Fragen zur Verfügung und geben Tipps
761 rund um die neue Familiensituation. Wertvolle Informationen zu Beratungs- und
762 Unterstützungsangeboten im Kreis Soest werden vermittelt. Wir unterstützen diese
763 Maßnahme der Frühen Hilfen zur Stärkung der Elternkompetenz und zum frühen
764 Erkennen von möglichen Belastungen und Risiken.
 - 765 • Ein wichtiger Baustein im Bereich der Frühen Hilfen sind die Familienzentren. Als
766 Zentrum eines Netzwerks verschiedener familien- und kinderunterstützender
767 Programme bieten Familienzentren den Eltern und ihren Kindern ein
768 niederschwelliges Angebot an früher Beratung, Information und Hilfen in allen
769 Lebensphasen.

- 770 • Wir wollen den Ausbau von Familienzentren stärken, ihre Attraktivität verbessern und
771 ihre Angebotspalette verbreitern durch den Einsatz von ausreichend geschultem
772 Personal.
- 773 • Tagespflegepersonen müssen über vertiefte Kenntnisse hinsichtlich der
774 Kindertagespflege verfügen. Durch Lehrgänge, Fort- und Weiterbildungsangebote
775 sollen die Beschäftigten der Kindertageseinrichtungen unterstützt und weiter
776 qualifiziert werden.
- 777 • Die fachlich anerkannten Beratungsdienste freier Träger sind unverzichtbarer Teil
778 der Jugendhilfe. Den Bestand dieser Einrichtungen wollen wir sicherstellen und
779 deren Aufgaben orientiert an sozialen Veränderungsprozessen weiterentwickeln.
- 780 • Der Ausbau der Kindertageseinrichtungen ist weiter vorangeschritten. So konnte der
781 gestiegenen Nachfrage nach Betreuungsplätzen für unter Dreijährige Rechnung
782 getragen werden. Eine regelmäßige Elternbefragung zum Betreuungsbedarf der
783 unter Dreijährigen soll gewährleisten, dass dieses Angebot den Bedarfen ständig
784 neu angepasst wird.
- 785 • Um das Anmeldeverfahren für die Kitas effizienter und transparenter zu gestalten
786 und rechtzeitig den Weiterentwicklungsbedarf an Betreuungsplätzen zu erkennen,
787 wird die Kita-Karte auf den Weg gebracht.
- 788 • Der Kreis Soest hat in Zusammenarbeit mit Kitas und Grundschulen bei fast einem
789 Viertel der Kinder einen zusätzlichen Sprachförderbedarf festgestellt. Eine
790 umfassende Sprachförderung für diese Kinder vor der Einschulung zur
791 Chancengleichheit und für einen optimalen Start in die Schule wollen wir begleiten
792 und unterstützen.
- 793 • Integrative Maßnahmen von Kindern mit Behinderungen in Kindertagesstätten wollen
794 wir weiter ausbauen, ebenso wie die integrativen Maßnahmen für Kinder mit
795 Migrationshintergrund.
- 796 • Die offene Jugendarbeit muss gewährleisten, dass den Interessen Jugendlicher
797 jenseits der traditionellen Vereins- und Verbandskultur Rechnung getragen wird und
798 ihnen ein adäquates Angebot gemacht werden kann. Wir setzen uns dafür ein, dass
799 die Möglichkeiten von offenen Treffpunkten im Kreisgebiet ausgeweitet werden und
800 durch die Einplanung einer „freien Spitze“ schrittweise realisiert werden können.
- 801 • Die Zusammenarbeit von Jugendhilfe und Schule wird in Zukunft immer notwendiger
802 werden. Wir fordern eine Kooperation beider Institutionen mit dem Ziel einer
803 umfassenden Beratung seitens des Jugendamtes für Beratungslehrer und
804 Schulsozialarbeiter sowie einer fachlichen Zusammenarbeit.
- 805 • Wir befürworten die Einrichtung eines Kinderschutzzentrums im Kreis Soest als
806 Ansprechpartner bei allen Fragen der Gewalt gegen Kinder und Jugendliche und
807 unterstützen die Konzeptentwicklung für dieses Projekt.
- 808
809
810
811
812
813

814 **8. Sport für alle**

815

816 Sport ist ein wichtiges Kulturgut unserer Zeit und unserer Gesellschaft. Sport bietet
817 den Menschen exzellente Möglichkeiten, ethnische, kulturelle und soziale Grenzen
818 und Unterschiede zu überwinden. Dadurch fördert der Sport das friedvolle
819 Zusammenleben der Bürgerinnen und Bürger und trägt zur Bewältigung vielfältiger
820 gesellschaftlicher Probleme bei. Dabei bietet Sport vielfältige Möglichkeiten der
821 Identifikation mit der Heimatstadt, dem Heimatkreis und der Region und damit auch
822 wichtige Ansätze für die Identifikation mit der Gesellschaft und dem Gemeinwesen
823 insgesamt.

824 Unsere Gesellschaft braucht ehrenamtliches Engagement. Die Arbeit der vielen
825 Sportvereine im Kreis Soest wäre ohne dieses ehrenamtliche Engagement nicht
826 denkbar. Gerade im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit sind Sportvereine von
827 unschätzbarem Wert, sie helfen, die kulturellen Grenzen zu überwinden, und leisten
828 damit einen wichtigen und unverzichtbaren Beitrag zur Integration von Kindern und
829 Jugendlichen mit Migrationshintergrund. Die SPD im Kreis Soest wird das Ehrenamt
830 im Sport fördern und unterstützen. Hierzu gehört die Förderung der Ausbildung und
831 Qualifizierung von Trainings- und Übungsleitern genauso wie die Unterstützung der
832 Vereine bei der Organisation ihrer Arbeit. Der Kreissportbund Soest ist dabei unser
833 zentraler Ansprechpartner. Seine Arbeit werden wir weiterhin unterstützen, u. a. mit
834 einem „Pakt für den Sport“.

835 Den Bürgerinnen und Bürgern muss ein chancengleicher Zugang zum Sporttreiben
836 ermöglicht werden. Wir treten daher für die Gewährleistung einer durch öffentliche
837 Mittel geförderten Sportinfrastruktur ein. Wir setzen uns zudem dafür ein, dass die
838 Zugangsmöglichkeiten für aktives Sporttreiben von Jung und Alt sichergestellt werden
839 durch vielfältige Sport- und Bewegungsangebote vor Ort, auch jenseits des
840 organisierten Sports in Vereinen, die unkompliziert zu erreichen sind und
841 sozialverträgliche Mitglieds- und Nutzungsbeiträge erheben.

842 Wir treten für einen humanen Leistungssport ein, bei dem Chancengleichheit,
843 Respekt, Toleranz und Unversehrtheit im Vordergrund stehen. Wir lehnen dabei jede
844 Form von Doping ab.

845 Sport ist eine Querschnittsaufgabe, die nur durch Kooperation mit anderen
846 Politikbereichen weiterentwickelt werden kann.

847 Sport dient der Persönlichkeitsentwicklung von Kindern und Jugendlichen und fördert
848 deren Gesundheit. Es gibt eine wachsende Zahl von Kindern und Jugendlichen, die
849 unter motorischen Störungen leiden, die übergewichtig sind und sich in ihrer Freizeit
850 nur wenig bewegen. Der Sport in der Schule ist häufig der einzige Ort, an dem Kinder
851 sich aktiv sportlich betätigen. Damit kommt dem Schulsport eine besondere
852 Bedeutung zu. Die SPD im Kreis Soest setzt sich daher dafür ein, dass
853 Sportunterricht im vorgesehenen Umfang erteilt wird. Darüber hinaus will die SPD die
854 Zusammenarbeit von Schulen und Sportvereinen weiter fördern und ausbauen.

855 Zur Zukunftssicherung des Sports halten wir es für unverzichtbar, dass der Sport die
856 gesellschaftlich akzeptierten Werte von Gleichstellung, Nachhaltigkeit,
857 Gemeinwohlorientierung und Fairplay noch deutlicher ins Zentrum seiner
858 Weiterentwicklung stellt.

859
860
861

862 **9. Kreisentwicklung und Verkehr**

863

- 864 • Aufgrund seiner großräumigen Lage verfügt der Kreis Soest über gute
865 Standortbedingungen (Autobahnen, Schienenverkehr, Nähe zu zwei
866 Regionalflughäfen), die durch positive, weiche Faktoren (Natur, Kultur, Freizeit,
867 Stadtbilder etc.) ergänzt werden.
- 868 • Eine neu gegründete Wirtschaftsförderungsgesellschaft (wfg) steht nunmehr den
869 Menschen und Unternehmen im Kreis als starker Partner an der Seite. Die
870 Kreisgesellschaft ist mit den städtischen Wirtschaftsförderungsorganisationen
871 verknüpft und wird durch einen starken Aufsichtsrat unterstützt.
- 872 • Fördermittel-, Gründungs- und Weiterbildungsberatung, Regionalmarketing und
873 Fachkräftesicherung sind wichtige Aufgabenfelder der Wirtschaftsförderung. Der
874 Verein für Technologie- und Wissenstransfer TWS, die Technologiezentren CARTEC
875 und KonWerl sind in die Organisation integriert. Die Arbeit der Kreisstiftung zur
876 Förderung von Bildung, Wissenschaft und Technologie muss ihren eigenen
877 Ansprüchen angepasst werden.
- 878 • Eine der aktuellen Kernaufgaben ist die Standortsicherung und -vermarktung. Hierzu
879 bedarf es auch im Kreis Soest einer schnellen und zuverlässigen Lösung im Hinblick
880 auf Internet- und Breitbandversorgung. Die wfg hat den akuten Handlungsbedarf
881 erkannt und den Beitritt zur TeleKommunikations Gesellschaft Südwestfalen mbH
882 (TKG) vorangetrieben. Die TKG baut in unterversorgten Gebieten des Kreises die
883 benötigte Infrastruktur auf, welche dann von einem externen Partner betrieben wird.
884 So entsteht eine funktionierende und langfristig angelegte Versorgung, die die
885 Zukunftsfähigkeit des Kreises Soest sichert.
- 886 • Durch die Teilnahme an der Initiative „Regionale 2013 Südwestfalen“ hat sich der
887 Kreis Soest als bedeutender Wirtschaftsstandort in der drittstärksten Industrieregion
888 Deutschlands positioniert. Viele Projekte und Initiativen im Kreis Soest sind bereits
889 im Ansatz auf Südwestfalen angelegt, um durch den größeren Rahmen für die
890 heimischen Unternehmen entscheidende Vorteile zu erzielen.
- 891 • Große Chancen sehen wir innerhalb des tertiären Sektors im Bereich Gesundheit.
892 Hier verfügen wir bereits jetzt über ein breites Netz an Akut- und Rehakliniken,
893 Psychiatrische Einrichtungen des LWL und Prophylaxeeinrichtungen. Der Kreis
894 Soest hat bei der künftigen Entwicklung koordinierend mitzuarbeiten, die drei
895 Heilbäder sind dabei auch vor veränderten gesundheitspolitischen Tendenzen
896 nachhaltig zu sichern.
- 897 • Wachstumschancen, die sich im dritten Sektor (Dienstleistungssektor) eröffnen,
898 müssen strategisch genutzt werden im Bereich Tourismus, in der Natur- und
899 Kulturlandschaft, bei Bädern, dem Möhnesee und den traditionsreichen Dörfern und

- 900 Städten. Davon profitieren kleine und mittelständische Gastbetriebe, und die
901 Lebensqualität gerade im ländlichen Raum steigt.
- 902 • Eine wesentliche Verbesserung der Infrastruktur erwarten wir vom Bau der
903 Ortsumgehungen in Erwitte und Warstein. Der Versuch, die derzeitigen
904 Realisierungsprobleme in Erwitte durch Aufhebung der Tonnagebeschränkungen zu
905 lösen, ist nicht zielführend. Dadurch werden ungeeignete Nebenstraßen für den
906 Schwerlastverkehr geöffnet, diese Straßen kaputt gefahren und die dortige
907 Bevölkerung unnötig belastet. Hinzu kommt, dass der Steintransport sich wieder von
908 der WLE auf LKWs, also von der Schiene auf die Straße verlagern könnte.
909 Außerdem bedürfen die Kreisstraßen einer permanenten Instandhaltung
910 einschließlich der Entschärfung von Gefahrenschwerpunkten. Dazu gehören die
911 Erhöhung der Schulwegsicherheit im Bereich der Ortsdurchfahrten und der Bau von
912 Kreisverkehren. Wichtig ist die Pflege der Bäume an den Straßenrändern, um den
913 Alleincharakter vieler Kreisstraßen zu erhalten.
 - 914 • Ein vorrangiges Ziel bleiben weiter der Ausbau des Radwegenetzes, ein stetig
915 wachsendes Angebot an E-Bike-Verleihstellen, der Einsatz von Fahrradbussen
916 sowie die touristische Vermarktung bedeutsamer Radwege als Themenrouten
917 (Ruhrtal-Radweg, Römer-Lippe-Route). Ebenso sind im Kreis Soest weitere
918 attraktive Wege und Routen für Wanderer auszuweisen.
 - 919 • Die Bahnhöfe im Kreis Soest – insbesondere Lippstadt und Soest – sind auf Dauer in
920 das Fernverkehrsnetz der Deutschen Bahn und in den Betrieb des Rhein-Ruhr-
921 Express (RRX) zu integrieren. Im Bereich des öffentlichen Nahverkehrs (ÖPNV) sind
922 durch weitere Verknüpfung von Bus und Bahn die Strukturen zu verbessern, um die
923 Akzeptanz in der Bevölkerung zu steigern.
 - 924 • Bahnhöfe und Haltestellen sind kundenfreundlich und behindertengerecht
925 auszubauen, moderne umweltfreundliche Fahrzeuge sollen die Attraktivität des
926 Nahverkehrs steigern. Ein verständliches und preiswertes Tarifsystem soll
927 Fahrgästen die Benutzung von Bus und Bahn erleichtern. Wir setzen uns außerdem
928 für die Schaffung von Sozialtickets ein, um die regelmäßige Nutzung des ÖPNV
929 auch sozial schwachen Mitbürgern in unserem Kreis zu ermöglichen.
 - 930 • Dabei setzen wir vor allem auf die Busgesellschaft in Trägerschaft der Kreise, die
931 weiterhin ein bedarfsorientiertes Angebot mit hohen Standards anzubieten hat. Das
932 kann nur durch engagiertes und entsprechend ausgebildetes Personal mit
933 tarifgerechter Entlohnung gewährleistet werden.
 - 934 • Die Westfälische Landeseisenbahn (WLE), an der der Kreis Soest und einige
935 Kommunen beteiligt sind, soll weiterhin Schwergüter über die Schiene transportieren,
936 um die Straßen in unserer Region vom Lkw-Verkehr zu entlasten. Bund und Land
937 sind hiergefordert, die Kosten für die Gleisunterhaltung zu fördern.
 - 938 • Der Flughafen Paderborn-Lippstadt liegt genau im Schnittpunkt zweier führender
939 deutscher Industrieregionen, nämlich Südwestfalen und Ostwestfalen-Lippe mit einer
940 großen Anzahl von Weltmarktführern (sog. Hidden-Champions), die auf schnelle
941 Flugverbindungen angewiesen sind. Darüber hinaus hat er auch eine überregional
942 Bedeutung im Tourismus. Der Kreis Soest ist Miteigentümer dieses Flughafens.
943 Die im Entwurf des LEP vorgeschlagene Klassifizierung als „regionalbedeutsam“ und
944 nicht „landesbedeutsam“ lehnen wir strikt ab. Sie spiegelt nicht seine tatsächliche
945 Bedeutung und birgt die große Gefahr, bei Investitionsentscheidungen gegenüber

946 anderen Regionen benachteiligt zu werden. Um im aktuellen Wettbewerb mit
947 benachbarten Airports die Passagierzahlen und Flugbewegungen zu halten, sind
948 ständige Investitionen notwendig, die auch dazu beitragen, den Flughafen
949 wirtschaftlich stabil zu halten.

950
951
952

953 **10. In Sicherheit leben**

954
955
956
957
958

Aufgabe der Politik ist nicht nur die Steigerung des subjektiven Sicherheitsgefühls. Sie muss alle
erforderlichen Maßnahmen ergreifen, um die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger objektiv zu
gewährleisten und damit Leib, Leben und Eigentum zu schützen.

959
960
961
962
963
964
965
966
967
968
969

- Die Städte und Gemeinden sind bei dem Erhalt der freiwilligen Feuerwehren und der ständigen Verbesserung ihrer Ausstattung und Ausbildung zu unterstützen. Im Einvernehmen mit den Städten und Gemeinden sollte der Kreis Soest zentrale Aufgaben erfüllen und koordinieren. Dies gilt insbesondere für Beschaffung, Vorhaltung und Wartung technisch aufwendiger und komplexer Geräte und das Vorhalten von genügend Ausbildern.
- Eine gute personelle und sachliche Ausstattung der Feuerwehr- und Rettungsleitstelle ist zu gewährleisten.
- Angestrebt werden die Verkürzung der Hilfsfristen und die Verbesserung des Erreichungsgrades.
- Die politisch beschlossenen Vorgaben durch den Rettungsdienstbedarfsplan sind Minimalziele und deshalb strikt einzuhalten.

970
971
972
973
974
975
976
977
978

- Für die Sicherstellung eines effektiven Rettungsdienstes in Zusammenarbeit mit den Kostenträgern werden wir uns einsetzen.
- Die optimale Zusammenarbeit mit den selbstständigen Hilfsorganisationen ist laufend zu verbessern.
- Das Ergebnis der regelmäßig durchzuführenden Katastrophenschutzübungen ist mit den Gremien der Politik zu beraten.
- Eine ständige Überprüfung und Verbesserung der Meldewege sind erforderlich.

979
980
981
982
983
984
985
986

- Der Abbau der Kriminalität, insbesondere der Jugendkriminalität, ist ständige Aufgabe. Die Ursachen sind zu analysieren und zu bekämpfen. Prävention setzt fachliche Kommunikation voraus. Der Informationsaustausch zwischen Bildungseinrichtungen, Schulen, Justizbehörden und Polizei sollte stärker initiiert und moderiert werden.
- Die erhöhte Polizeipräsenz an auffälligen Orten ist aufrechtzuerhalten und im Bedarfsfall zu verstärken. Dies gilt insbesondere in den Morgenstunden im Bereich von Schulen und Kindergärten und in den Abendstunden in innerstädtischen und anderen sensiblen Bereichen.

987
988
989
990
991
992
993
994

- Die Effektivität von Videoüberwachungen auf öffentlichen Flächen ist stark umstritten und aus Gründen des Datenschutzes bedenklich. Der Einsatz von Überwachungstechnik ist deshalb auf absolute Ausnahmefälle zu beschränken.
- Die Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung ist ausschließlich staatliche Aufgabe. Privatisierung in diesem Bereich ist zu unterbinden.
- Verkehrsunfallschwerpunkte sind laufend zu ermitteln und zu prüfen. Die Kontrolle der Sicherheitsmaßnahmen muss kurzfristig und engmaschig auch durch Beobachtung des Verkehrs und durch Befragung von Verkehrsteilnehmern und Unfallbeteiligten erfolgen.

- 995 • Geschwindigkeitskontrollen sollen zum weit überwiegenden Teil an Gefährdungs- und
996 Unfallschwerpunkten vorgenommen werden. Präventiv sind regelmäßig Geschwindigkeits-
997 und Verkehrskontrollen im Bereich von Kindergärten und Schulen durchzuführen.
- 998 • Bei öffentlichen Großveranstaltungen, gewerblichen, privaten und von Vereinen
999 organisierten Veranstaltungen hat die Sicherheit der Teilnehmer oberste Priorität.
1000 Überreglementierungen müssen aber vermieden werden. Dies gilt auch für traditionelle
1001 Veranstaltungen wie z. B. Schützenfeste. Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der öffentlichen
1002 Sicherheit und Ordnung sind nur gerechtfertigt, wenn sie angemessen und erforderlich sind.
1003 Dies gilt insbesondere für den Betrieb von Schießanlagen. Der Kreis Soest versteht sich als
1004 Partner der Veranstalter und unterstützt beratend. Dabei sind die positiven Erfahrungen mit
1005 den Veranstaltern und deren verantwortungsvoller Organisation der Feste in den
1006 zurückliegenden Jahren zu berücksichtigen.
- 1007
1008
1009

Aufruf

1010
1011 Für die Kommunalwahlen am 25. Mai 2014, bei denen auch der neue Kreistag gewählt wird,
1012 haben wir Sozialdemokraten ein Team von engagierten und qualifizierten Kandidatinnen und
1013 Kandidaten aus allen Kommunen unseres Kreises aufgestellt.
1014 Gleich viele Männer und Frauen, erfahrene Kreispolitiker und Newcomer, Vertreter aus
1015 unterschiedlichen Berufsgruppen, in unterschiedlichen Situationen lebend, Junge und Ältere,
1016 bieten ein Spiegelbild unserer Gesellschaft. Sie alle arbeiten auf der Basis unseres Programms
1017 für eine soziale, gerechte, integrative, ökologische und moderne Gesellschaft, die sich den
1018 Herausforderungen unserer Zeit stellt.
1019 Wir wünschen, dass viele Mitbürgerinnen und Mitbürger uns dabei unterstützen, diesen Weg zu
1020 gestalten.
1021 Durch Mitarbeit bei vielen Projekten im Sport, in der Kultur, bei der Jugendarbeit, dem
1022 Umweltschutz, dem sozialen Miteinander können wir unser Leben im Kreis Soest lebens- und
1023 liebenswert gestalten.
1024 Als wichtigen Beitrag dazu sehen wir eine möglichst hohe Wahlbeteiligung bei den
1025 Kreistagswahlen mit starker Unterstützung der sozialdemokratischen Bewerberinnen und
1026 Bewerber.
1027 Wir wünschen uns einen lebendigen Kreistag, in dem intensiv um die besseren Argumente
1028 gerungen wird. Die neue SPD-Kreistagsfraktion verspricht, ihren Beitrag dazu zu leisten.
1029